Saskatchewan

(Fortsetzung von Seite 3)

erste, was mir ins Auge fiel, war der herrlich strömende Saskatchewan-Fluß mit seinen reißenden Fluten. Es war ein Bild, als stände ich in der alten Heimat Bukowina, Satulmarer am Sizzewa-Fluß. Als unsere Straßenbahn ankam, fuhren wir zum Lutherischen College, das zwei Meilen weit außerhalb der Stadt gelegen ist. Als wir dort ankamen, wurden wir von der Synode empfangen und aufs herzlichste begrüßt. Darauf haben wir im Kolleg Quartier genommen, wo uns ein Schlafzimmer angewiesen wurde. Dann ging es zum Abendbrot und dann zu Bett. Am nächsten Tag war Sitzung der Synode. Pastor Hanemann aus Golden Spike, Alberta, hielt jeden Tag zwei kurze Andachten vormittags und nachmittags vor der Sitzung.

Am ersten Tage nach der Sitzung nahm ich mit Frl. J. R. A. Tappert das Mädchenheim in Augenschein; sie war so freundlich und zeigte mir alle Zimmer. Ihr ist alles zu verdanken, was an diesem Gebäude gemacht worden ist; denn sie scheute keine Mühe und Arbeit, um den Mädchen, die dort ausgebildet werden, ein schönes Heim zu bieten. Es ist eine prachtvolle Ausstattung im Innern. Frl. Tappert gebührt Lob und Dank für ihre Tätigkeit. Das Lutherische Kolleg mit allen seinen Anlagen und prachtvollen Gebäuden ist eine Zierde der Stadt.

In der kurzen Zeit wurde so mancher Beschluß gefaßt zum Wohle der angehörigen Gemeinden. Freitag, 27. Juni, vormittags, wurde eine Trauer- und Gedächtnisfeier für die Verunglückten vor einem Jahre (Professor Karstens und Student Jons Hartig, Saskatoon) abgehalten. Auch hatten wir in unserer Mitte aus dem Osten drei Vertreter, Herrn Dr. Fry aus New York, Herrn Hotchis aus Philadelphia und Herrn Pastor Paul Ludwig aus Chicago.

Es waren herrliche Tage und lehrreiche Stunden, die wir zusammen verbracht haben. Möge der himmlische Vater auch zu dieser getanen Arbeit der Synode seinen Segen geben!

Am 25. Juni abends wurde auch Gottesdienst abgehalten, wo Pastor Weidenhammer aus Shellbrook die Predigt hielt und Herr Präses Pastor Thomas Hartig die Festpredigt. Ferner wurde eine Abendmahlsfeier gehalten, an der alle Pastoren teilgenommen haben. Sonntag Vormittag, 30. Juni, wurde auch ein Gottesdienst gehalten. Bei diesem Gottesdienst wurden zwei junge Pastoren für den Dienst des Herrn geweiht, Friedrich Rehm und Erich Rosendwist. Die Festpredigt hielt Herr Doktor Fry und die Ordinationspredigt Herr Pastor Konrad Kleiner. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Sonntag Abend wurde nochmals ein Gottesdienst gehalten, wobei Pastor Ernst Goos die Predigt hielt. Nach diesem Gottesdienst mußten wir einen Tag von der Synode streichen und uns verabschieden von allen Pastoren und Delegaten und Lebewohl sagen. Rudolf Meyer, Pastor Kleiner und ich bestiegen 5 Minuten vor 12 Uhr nachts den Zug und um 8 Uhr Montag früh waren wir in Edenwold. Am Nachmittag beerdigte Herr Pastor Kleiner die Frau des verstorbenen Konrad Brodt, die am Freitag Abend, 28. Juni, im Alter von 89 Jahren gestorben ist.

Vor nicht langer Zeit besuchten mich Herr Johann Hoffmann und Frau von Kendal, Sask., und Anton Kupper und Frau samt Tochter von Rockglen, Sask. Nochmals Dank für den Besuch mit einem herzlichen Gruß.

Besondere Grüße an alle Pastoren und Delegaten, die sich an der Synode beteiligt haben.

Mit Gruß an den Courier und an alle Leser.

Peter Wolf.

Dysart, Sask.

Was die Ernte bei Dysart angeht, steht hier eine „bumper crop"; es muß so sein, sonst kann die Rechnung nicht stimmen. Ich habe nämlich erfahren, daß etliche Strohköpfe die Ernte auf 500 Millionen Buschel dieses Jahr schätzen oder geschätzt haben. Ob man das in der Saatzeit oder schon zuvor geschätzt hat, ist mir unbekannt. Um aber 500 Millionen Buschel herauszudreschen, müssen wir Farmer alle ohne Ausnahme „bumper crops" haben. Ich erinnere mich, daß man letzten Herbst in den Zeitungen schrieb, die Welt habe eine Weizen-Ueberproduktion. Und nun kaum ein halbes Jahr später steht schon die Hungersnot am Qu'Appelle-Berg. Das sind nur Schätzungen, um den Preis für das Getreide herunterzudrücken, damit der Farmer ja nicht reich wird. Um die Arbeit beneidet ihn ja niemand, nur um die paar Taler, die er mit hartem Schweiß verdient hat.

Was ist los mit Herrn Mathias Klein, Melaval? Ist Dir die Tinte eingefroren? Warum schreibst Du nichts von Deiner Europareise und der lieben Heimat Molodia (oder Cosmin)? Wie ging es, hast Du keinen Streit mit den „Gulans" bekommen?

Viele Grüße an alle Landsleute sowie an den „Courier".

Johann Brodner,
Dysart, Sask.

Todesnachricht.

Willowbrook, Sask.,
15. Juli.

Etwas verspätet möchten wir dem „Courier" und dessen Lesern den Tod unseres geliebten Gatten und Vaters, eines langjährigen Lesers des „Courier", Ludwig Hasenbacher, mitteilen. Er hatte im Jahre 1876 in Obersteiermark das Licht der Welt erblickt, in jener schönen Heimat, die er so gerne noch einmal gesehen hätte und auch in den nächsten Jahren zu besuchen gedachte. Es war ihm jedoch nicht mehr bestimmt, da er am 2. Juli morgens 1 Uhr plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages verschied, zum größten Schmerz seiner Gattin Josepha und deren Sohn Hermann, des einzigen Kindes aus dieser Ehe. Frau Hasenbachers einzige Schwester, Frl. M. E. Rahm, kam von Calgary zur Beerdigung, welche am 7. Juli von der ev.-luth. Kirche in Melville aus stattfand unter Leitung von Herrn Pastor C. Pohlmann von Calgary, Alta., welcher im Jahre 1914 auch den Schwiegervater des Verstorbenen beerdigt und erst vor 9 Monaten Frau Hasenbachers Mutter daselbst zur letzten Ruhe gebettet hatte.

Der liebe Verstorbene war in jeder Hinsicht ein tüchtiger und erfolgreicher Farmer, welcher seine wenigen freien Stunden immer im eigenen Heim zubrachte. Schwer vermissen den immer treuen Berater, Gatten und Freund seine Gattin Josepha und der Sohn Hermann.

Der Verstorbene kam mit Frau und Sohn im Jahre 1913 nach Canada zu den Eltern Frau Hasenbachers, um im Frühjahr 1917 auf eigenes Land zu ziehen, wo er nun viel zu früh (nach unserer Auffassung) verstorben ist.

Marie E. Rahm,
Schwester der Frau Hasenbacher.
(Das herzliche Beileid des „Courier"!)

Heftalin,
gesetzlich geschützt,

gibt in einigen Sekunden einen festen Verband, ist schmerz- und blutstillend und gehört in jede Hausapotheke. Heilt Schnittwunden und beseitigt Geschwülen und Brandwunden. Heftalin verhindert die Verunreinigung der Wunden; also es gibt keine Blutvergiftung mehr. Jedermann ist Käufer. Senden Sie $1.00 für Sample und schreiben Sie für Agenten-Circular. Kein Kapitale notwendig.

E. Zentkowski,
Lender, Sask.

Legen Sie Ihre Ersparnisse in Farm Loan Debentures an.

Die Saskatchewan Farm Loan Debentures bieten alle Sicherungen eines Ersparnisplanes und garantieren:

Sicherheit, gute Verzinsung und Wiederverkaufsmöglichkeit.

Diese Debentures sind eine Schuldverpflichtung der ganzen Provinz Saskatchewan und sind immer 100 Cents am Dollar wert.

Sie bringen eine hohe Zinsrate von vier und ein halb Prozent (4½%) per Jahr, zweimal jährlich zahlbar.

Sie können beim Provinzial-Schatzmeister wieder eingelöst werden, wenn drei Monate Kündigung schriftlich gegeben wird.

Ein jeder Dollar, der in Saskatchewan Farm Loan Debentures angelegt wird, ist eine goldene Geldanlage und Sicherheit für den Anleger und bringt größeren Wohlstand in die Provinz, da durch den Farm Loan Board Betriebskapital auf langjährige Abzahlung an fleißige Farmer geliefert wird.

Debentures werden in Scheinen ausgestellt für

$20.00 und in Hunderten.

Völlig registriert für Hauptsumme und Zinsen.

Agenten:—Die Schreiber-Schatzmeister der Villages, Städtchen und ländlichen Munizipalitäten; Saskatchewan-Zweigstellen der Royal Bank of Canada, The Canadian Bank of Commerce, The Imperial Bank of Canada und die Bank of Montreal, oder man schreibe direkt an:

The Provincial Treasurer
Regina.

Aus der alten Heimat mit Dampfer Emden soeben eingetroffen:

Deutsche Schokolade, Fabrikat „Burkbraun", Cottbus.

Vollmilch-Nuß, 100 gr.	0.25
Bitter, 100 gr.	0.25
Mokka, 100 gr.	0.30
Katzenzungen	0.40 und 0.50
Schokoladenplätzchen	0.05

Porto ist für jede Tafel 3c zuzufügen.

Wir empfehlen unser Lager in Tabakwaren, Zeitungen und Büchern aller Arten.

German Trading Company
Regina, Sask. 1535—11. Ave.
Phone 2900.

Edmonton, Alta.
10259 — 101st Street.

Wir suchen Agenten in Vancouver, Calgary, Winnipeg und anderen Plätzen.

Alberta

Deutscher Tag in Edmonton 1929.

Am 12. August vorigen Jahres fand in Edmonton der erste Deutsche Tag in Alberta statt. Der Appell an das Deutschtum der Provinz hat 2500 Deutsche aller Stämme auf dem schönen Waldplatz im Victoria Park der Hauptstadt Albertas zusammengeführt zu einem Bekenntnis ihres Deutschtums, wie es eindrucksvoller vorher noch nicht zum Ausdruck gebracht worden ist. Redner der Regierung, der Stadtverwaltung und der politischen Parteien haben der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprachen an die Festversammlung gehalten, deutsche Redner haben die Ziele richtig verstandenen Auslandsdeutschtums betont.

Der große Erfolg des ersten Jahres hat allenthalben in Alberta den Wunsch laut werden lassen, die Feier des Deutschen Tages zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen. So ist auch für den 18. August dieses Jahres wieder eine solche Feier auf dem gleichen Festplatz geplant.

Auch in diesem Jahr werden wieder die Spitzen der Verwaltung der Provinz und der Stadt an dem Fest teilnehmen. Der neu ernannte deutsche Konsul für Westcanada, Herr Dr. Martin, hat sein Erscheinen bereits bestimmt zugesagt. Wie im vorigen Jahr, werden auch heuer wieder eine große Reihe wertvoller Preise für die Sieger in den Sportveranstaltungen zur Verfügung stehen, die von den führenden Firmen gestiftet sind. In den Sportveranstaltungen wird in diesem Jahre besonders auch die lustige Note betont werden. Eine Reihe von Chören haben sich zur Mitwirkung bereit erklärt. Die hier in Edmonton und durch ihre Rundfunkvorträge darüber hinaus bestbekannte deutsche Kapelle der lutherischen Gemeinde der Südseite unter ihrem Dirigenten Pastor Wahl wird auch in diesem Jahr die Feier mit ihrem musikalischen Können umrahmen. Daß der wirtschaftliche Teil auch in diesem Jahr vollständig auf der Höhe sein wird, ist nach den im Vorjahr gesammelten Erfahrungen selbstverständlich.

Der Festausschuß betrachtet die Abhaltung solcher Tage als ein wesentliches Mittel, die Deutschen zu dem Bewußtsein zu bringen, was deutscher Anteil an dem Aufbau des Landes war. Der Deutsche Tag soll mithelfen, das Gefühl zu erwecken, daß das deutsche Element zu den Bestandteilen des canadischen Volkes gehört, auf die die Geschichte des Landes einst mit Stolz wird hinweisen und sagen können: auch sie haben ihr Bestes getan für Canada. Der Ruf heißt:

Deutsche heraus!

Wainwright, Alta., durch Riesenbrand verheert

Das ganze Geschäftsviertel niedergebrannt.

Infolge starken Sturmwindes war die Löscharbeit unmöglich gemacht.

Wainwright, Alta., 21. Juli. — Das ganze Geschäftsviertel dieses Städtchens, das 1500 Einwohner zählt, wurde am Sonntag Morgen durch einen Brand vernichtet, der auf einem Abfallhaufen in einem Holzlager entstanden war. Durch einen mit 50 Meilen Geschwindigkeit daherrasenden Sturmwind wurden die Flammen angefacht, sprangen auf die Holzstämme über und erfaßten die über der Straße liegende Stadthalle, den Eislaufplatz, zwei Hotels, zwei Banken, zwei Drogerien, die Feuerwehrhalle, ein Dutzend Geschäftsläden, mehrere Garagen und viele andere Gebäude. Der Schaden wird auf eine dreiviertel Million Dollars geschätzt. Menschen wurden nicht getötet, und niemand wurde schwer verletzt.

Das Feuer entstand um 6 Uhr 45 morgens, sodaß durch den sofort gegebenen Alarm alle geweckt werden konnten. Wäre der Brand in der Nacht ausgebrochen, wäre wohl mancher Hotelgast in seinem Bette oder mancher Einwohner davon überrascht und getötet worden.

Als die Feuerwehr in der Atlas Lumber Yard eintraf, war das Wüten der Flammen, die der Wind aufpeitschte, so entsetzlich, daß die Feuerwehrleute sich innerhalb weniger Minuten zurückziehen mußten. Sie machten wohl verzweifelte Anstrengungen, um ein Ueberspringen des Feuers auf die Gegenseite der Straße zu verhüten, aber vergeblich. Bald waren in einer unglaublich kurzen Zeit ein Halbdutzend Brände da u. dort ausgebrochen. Es wurde Mittag, bis man das tobende Element „unter Kontrolle" hatte. Doch dann war es bereits zu spät; denn das Geschäftsviertel war inzwischen vollständig ausgebrannt. Manche Häuser brannten infolge des Sturmwindes wie Fackeln ab.

Da unter den Trümmern auch die von Restaurants sich befanden, machte sich am Nachmittag namentlich für Fremde ein starker Lebensmittelmangel bemerkbar.

Wainwright war eines der fortschrittlichsten Städtchen an der canadischen Nationalbahn von Winnipeg nach Edmonton, von dem es etwa 127 Meilen östlich entfernt liegt. In den letzten Jahren wurde durch die an den Ausläufern der Stadt entdeckten Oelfelder häufig die Aufmerksamkeit auf Wainwright gelenkt. Eine Meile westlich von Wainwright ist die bekannte Büffelreserve, die etwa 7000 dieser Tiere beherbergt.

Britisch Columbien

Die Zukunft Rutlands, B. C.

In den letzten Jahren dürfte viel darüber geklagt worden sein, daß in der zentralen Gegend des Okanagan-Tals, in der Gegend von Kelowna der Absatz für die Farmerzeugnisse schlecht war. Neues Leben kommt jedoch in diese Gegend. In Kelowna selbst sind neben den bestehenden Packhäusern eine Reihe neuer solcher Bauten von ganz bedeutenden Ausmaßen in diesem Jahre erbaut worden, sodaß die beste Aussicht besteht, daß sämtliche Erzeugnisse in der Folgezeit gut verkauft werden können.

Wurde es in Rutland bei Kelowna seinerzeit empfunden, daß die dort vorhandene Cannery seit einigen Jahren unbegreiflicherweise still steht, trotzdem Rutland eine maßgebende Quelle des Anbaus von Tomaten, Gurken u. s. w. ist, so ist es doppelt erfreulich zu hören, daß es der regen Tätigkeit, dem Unternehmungsgeist des Mr. Croß zu verdanken ist, wenn auch den Rutländern die Möglichkeit gegeben ist, in ihrer Ortschaft die Erzeugnisse loszuwerden und es nicht mehr nötig haben, die Reise nach Kelowna zu machen. Da es trotz der größten Mühe des Mr. Croß unmöglich war, die alte bestehende Cannery in Betrieb zu setzen, hat sich derselbe entschlossen, nebenbei eine neue derartige Fabrik, in der auch Obst verwertet wird, in kürzester Zeit aufzumachen. Die Cannery liegt zentral in Rutland an der Bahnstrecke und Chaussee nach Vernon. Gute Absatzmöglichkeit der Erzeugnisse in Rutland ist also fortan vorhanden. Für neue Siedler also eine zukunftsreiche Gegend.

Rutland benötigt Neusiedler, jedoch nur solche, die wirklich Lust und Liebe zur Farmarbeit haben. Es sind wohl in letzter Zeit viele Einwanderer gerade aus den Südstaaten Europas eingetroffen. Jedoch hat man die Ueberzeugung bekommen, daß viele, ja die meisten wenig, wenn nicht gar kein Interesse haben, sich dauernd anzusiedeln. Mit vielen Versprechungen der Einwanderungsbehörde gegenüber, vielen Versprechungen den sie aufnehmenden und für sie sorgenden Farmern gegenüber kommen sie an. Aber wie steht es in Wirklichkeit?

Als Neuankömmlinge, fast ohne jegliche Ahnung von Farmerei, verlangen sie Arbeitslöhne, die in keinem Verhältnis zu der geleisteten Arbeit stehen. Warum nicht auch? Sie alle haben kein Interesse, sich eine eigene Farm zu erarbeiten, sich die Zukunft zu sichern. Vielmehr haben sie nur den Gedanken, schnell Geld zu verdienen, um dann entweder nach den Staaten weiter zu wandern oder mit gefüllten Taschen der alten Heimat zuzustreben. Da man glaubt, auf der Farm nicht so schnell zu Geld zu kommen, so also bei Zeiten herein in die Stadt, herein in ein Fabrikunternehmen! Viele sind enttäuscht worden und fallen dann arbeitslos der Stadt zur Last. An solchen Einwanderern, an solchen Landwirten haben wir Farmer kein Interesse. Der Farmer kommt durch solche Einwanderer nur in die größte Verlegenheit, hat Geld- und Zeitverluste. Abgesehen davon, daß Undank der Welt Lohn ist, — denn das Entgegenkommen des gutmeinenden Farmers wird dadurch gedankt, daß man bei passender Gelegenheit bei Nacht und Nebel verschwindet! — fehlt es dem Farmer in der Erntezeit an den Kräften, mit denen er gerechnet hat, und die er vorher gutmütig aufgenommen hat. Die Gegend selbst, Britisch Columbien und ganz Canada, hat von solchen Einwanderern keinen Nutzen, da deren Kapital eines schönen Tages ins Ausland wandert.

Es liegt uns Farmern fern, irgend eine Nation zu begünstigen, es sind jedoch genügend Beweise dafür vorhanden, daß viele Einwanderer aus den Südstaaten Europas, die sich Deutsche nennen, im Herzen jedoch keine sind, wenig oder kein Interesse an Selbständigkeit haben. Solche können wir hier nicht gebrauchen. Wir benötigen tatkräftige arbeitsfreudige Männer, die auch in der neuen Gegend an der Scholle hängen, die die Bestrebung haben, durch Arbeit sich hochzuschaffen zum Wohle des Landes Canada. — Aus welcher Nation diese stammen, ist uns egal. Freidenker mit kommunistischen Ideen mögen uns verschonen. Diese sind nur ein Schaden für diese engbevölkerte Gegend, für B. C., für Canada. Diese mögen ihr Heil und Glück in den Ländern suchen, von denen sie diese Iden haben! —

Wir müssen bekennen, daß wir zu der Erkenntnis gekommen sind, daß Einwanderer aus den Nordstaaten Europas, gerade aus Deutschland, am geeignetsten für diese Gegend sind. Sie alle sind härter und stärker von Natur, haben Lust und Liebe zur Farmerei und sind durch die Not der Zeit gezwungen, sich im Ausland ein neues Heim zu gründen, hängen an Grund und Boden und bringen deshalb in diese Gegend Canadas neues Leben. Solche benötigen wir in Rutland, wo sich recht viele Deutsche, besonders Katholiken, angesiedelt haben, die ihre Religion und ihr Deutschtum hochhalten, was daraus hervorgeht, daß sie in der kurzen Zeit ihres Hierseins schon daran denken, eine deutsch-kathol. Kirche zu bauen, die von einem deutschen Pater geleitet und in der nächsten Zeit eingeweiht wird.

Deutsch-katholischer Landwirt! — Hast du Lust und Liebe zu Gemüse- und Obstbau, willst du durch Arbeit schnell zum Eigenbau, so komme zu uns, wir haben dich gern; willst du zur Stadt, willst du viel Geld, so bleibe uns fern!

Die deutsch-kath. Farmer Rutlands
(in Canada 15—20 Jahre ansässig).

— Dem Manne kann man vertrauen, der sich selbst zu belächeln vermag.

Bankbandit muß seine Beute herausgeben.

Smithers, 18. Juli. — Ein Bandit zwang in der hiesigen Filiale der Royal Bank den Kassierer A. G. Ford, ihm $3000 auszuhändigen, worauf er verschwand. Ford folgte dem Räuber auf die Straße, wo zwischen den beiden Schüsse gewechselt wurden, die aber keinen verletzten. Als der Bandit floh, wurde er von zwei Bürgern verfolgt, die ihn schließlich festnahmen. Sie erklärten ihm, wenn er mit dem Leben davonkommen wolle, solle er seine Beute herausgeben, was der Bursche auch tat, der aber dann in der Busch flüchtete. Alle von Polizei und Bürgern angestellten Nachforschungen haben bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt. Der Bandit konnte noch nicht verhaftet werden.

Vier Arbeiter bei Theater-Einsturz getötet.

Wien. — Eine Depesche aus Bukarest meldet, daß bei dem plötzlichen Einsturz des seiner Vollendung entgegengehenden „Regina Maria-Theater" vier Arbeiter getötet wurden. Elf Arbeiter wurden von fallenden Steinen verletzt.

Ein treuer Ratgeber und ein wahrer Schatz

— ist der „Rettungs-Anker!" —

Dieses Buch, klar, belehrend, mit vielen Abbildungen, sollte von **beiden Geschlechtern** gelesen werden! — Es ist von Wichtigkeit für alle.

Dieses unschätzbare, unübertreffliche Werk, 250 Seiten stark, liefern wir gegen Einsendung von 25c in Postmarken und dieser Anzeige frei ins Haus. (Registriert 35 Cents.) Auch in **englischer** Sprache erhältlich.

Soeben erschienen: Fünfte Auflage unseres bewährten Buches über unsere Behandlung von

Epilepsie (Fallsucht).

Preis 10 Cents in Postmarken.

M. A. ERICIUS REMEDY CO.
185 Pearsall Ave., Jersey City, N. J.

Folgen Sie der Menge zu

REINHORN'S

August-Ausverkauf

von

gutem Möbel

Das Sensationsereignis des Jahres in Möbel.

3 Teile Mohair Chesterfield Set.

Chesterfield, Armsessel und Flügelstuhl. Die beste Ausführung der Meister. Ueberzogen mit Mohair bester Qualität. Umwendbare Sitzkissen. Der regul. Preis ist $250.00.
Augustverkauf nur **$169.00**

8 Teile solide Eichenholz Speisezimmer-Garnitur.

Solides Eichenholz. Altenglische Politur. Beste Machart. Besteht aus großem Buffet, länglich rundem Tisch, fünf kleinen Dinnerstühlen und einem Armstuhl. Stühle sind am Sitzteile mit echtem Leder überzogen. Regulär $132.50.
Verkaufspreis **$89.50**

Fenstergardinen
36 Zoll breit. Verkaufspreis nur ..... **60 Cts.**

Matratzen in allen regulären Größen. Baumwollfilz-Füllung.
Spezialangebot
$7.95

Alles Tafelgeschirr zu der Hälfte des regulären Preises.

Für preiswerte Auswahl in Möbel aller Art wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

— Wir zahlen alle Frachtgebühren. —

REINHORN'S Möbelladen

Ein Block westlich vom Postamt. Regina, Saskatchewan.